

3. Wir gestalten mediales und methodisches Lernen

Lernen braucht Methode – Wege des Lernens

3.1 Medien- und Methodenkonzept

3.1.1 Leitbild – Lernen mit und Lernen über digitale Medien

Ausgangspunkt: Unser Leitbild „Wir gestalten Zukunft“

Grundlage für die Ausgestaltung unseres neuen Medienkonzepts ist das Leitbild der Friedrich-Harkort-Schule. Danach haben wir als Schule „den Auftrag, unsere Schülerinnen und Schüler zu mündigen Bürgern zu erziehen. Mündigkeit bedeutet dabei in umfassendem Sinne handlungsfähig zu sein“¹. Wir bereiten unsere Schülerinnen und Schüler angemessen auf das Leben in der derzeitigen und künftigen Gesellschaft vor und befähigen sie damit zu einer aktiven und verantwortlichen Teilhabe am kulturellen, gesellschaftlichen, politischen, beruflichen und wirtschaftlichen Leben.

„Angesichts der Geschwindigkeit der Digitalisierung gewinnt insbesondere die **Vorbereitung auf ein lebenslanges Lernen** an Bedeutung.“². So gilt Vermittlung und Aneignung von Medien- und Methodenkompetenz als Schlüsselqualifikation für zukünftige Berufe, die es teilweise noch gar nicht gibt, für Technik, die noch nicht erfunden wurde und für die Lösung von sozialen Problemen, die noch nicht bekannt sind.

Die Entwicklung und Entfaltung der Medienkompetenz als Ergebnis unserer Medienbildung und Medienerziehung vollzieht sich in der Schule als Teil der Lebenswirklichkeit aller an ihr Beteiligten in komplexen Zusammenhängen. Ihre Erlangung und Umsetzung findet in unterschiedlichen **Dimensionen sozialer Beziehungsgefüge** statt: im Rahmen des Klassen- bzw. Kursverbandes, im Rahmen der Schulgemeinde sowie in Einbeziehung des Weiteren gesellschaftlichen Umfeldes als größerer Lebenswirklichkeit.

Als **Leitlinie für unsere Schulentwicklung** sehen wir in diesem Zusammenhang „die Förderung der Medienkompetenz und gleichzeitig die aktive und innovative Gestaltung der Digitalisierung von Schule als Herausforderung und Entwicklungsschwerpunkt zugleich“³.

Orientierungsrahmen für unsere Medienbildung

Die Förderung von Medienkompetenz verstehen wir als vielseitige Bildungsaufgabe. Wir orientieren uns dabei an der **KMK-Strategie** zur „Bildung in der digitalen Welt“ vom Dezember 2016, an der Veröffentlichung der Landesregierung NRW zum „Lernen im digitalen Wandel“ vom September 2016 und vor allem an dem **Medienkompetenzrahmen NRW**. (Digitale) Medienbildung ist Teil der **Unterrichts- und Schulentwicklung** sowie der Schulkultur der FHS.

Zielsetzung unseres Medienkonzepts

Mit dem Einzug der digitalen Medien in allen Bereichen unserer Gesellschaft, in unsere Lebens- und Arbeitswelt haben sich auch die Anforderungen an Bildungseinrichtungen verändert. Digitale Medien gehören in die Schule, sowohl als **Werkzeug** für den Unterricht („Lernen mit digitalen Medien“) als auch als **Thema** Medienbildung („Lernen über digitale Medien“) selbst.

Durch den Einsatz digitaler Medien soll analoger Unterricht nicht nur ergänzt, sondern Unterrichts- und Lernprozesse auch im Sinne der **individuellen Förderung** angeregt, **diagnostische Prozesse** intensiviert und **kollaboratives Arbeiten** ermöglicht werden.

„Bei der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen werden **digitale Lernumgebungen** entsprechend curricularer Vorgaben **dem Primat des Pädagogischen folgend** systematisch eingesetzt. Durch eine an die neu zur Verfügung stehenden Möglichkeiten **angepasste**

¹ Unser Schulprogramm WIR GESTALTEN ZUKUNFT, Teil 1: Pädagogisches Konzept, 2017/18, S. 6

² Cress, U. I. (2018). *Schule in der digitalen Transformation - Perspektiven der Bildungswissenschaften (acatech DISKUSSION)*. München: acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften. S. 8

³ Unser Schulprogramm WIR GESTALTEN ZUKUNFT, Teil 1: Pädagogisches Konzept, 2017/18, S. 8

Unterrichtsgestaltung werden die **Individualisierungsmöglichkeit** und die **Übernahme von Eigenverantwortung** bei den Lernprozessen gestärkt.“⁴

Inhalte unseres Medienkonzepts

In unserem Medienkonzept werden wir verbindliche Anforderungen formulieren, über welche **Kenntnisse, Kompetenzen und Fähigkeiten** die Schülerinnen und Schüler am Ende ihrer Schulzeit im Bereich der digitalen Medien verfügen sollen. Zudem werden wir Entwicklungsziele formulieren, mit welchen digitalen Medien Unterrichts- und Lernprozesse und damit auch die Lehrkräfte unterstützt werden sollen.

Schulische Medienbildung und Medienerziehung an der FHS versteht sich als „Lernen mit und Lernen über digitale Medien“ und ist damit zum einen integrativer Bestandteil der **Fachcurricula**, darüber hinaus haben wir mit den **Medienkursen** Zusatzangebote im Bereich digitaler Medien etabliert.

Alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 5 nehmen in einem Quartal an einem **Grundlagenkurs „Digitale Medienbildung“** teil (Konzept: siehe Anhang). Im Fokus dieses Kurses stehen die Themen „Leben mit Medien“ und „Lernen mit Medien“, um ein selbstbestimmtes und reflektiertes Medienwissen und -handeln der Schülerinnen und Schüler zu unterstützen. Inhaltsbezogene Kompetenzbereiche sind hierbei:

- Grundlagen digitaler Medienarbeit,
- Kommunikation und Kooperation,
- Medien und Gesellschaft,
- Information und Wissen,
- Produktion und Präsentation.

Inhalte des Kurses werden lebensweltbezogen, handlungsorientiert und sowohl in individueller als auch in kooperativer Arbeitsform mittels digitaler Medien aufbereitet. Neben der Mediennutzung und Medienerstellung spielt im Rahmen dieses Kurses die Medienerziehung eine wichtige Rolle, da die moderne, freie Medienlandschaft die Heranwachsenden ungefiltert und damit auch ungeschützt mit Inhalten aller Art konfrontiert. Durch die Auseinandersetzung mit der eigenen Mediennutzung erkennen die Schülerinnen und Schüler hier frühzeitig die Bedeutung eines respekt- und verantwortungsvollen Umgangs mit digitalen Medien und schulen ihre kritische Urteilsfähigkeit.

Die Arbeit mit unserer webbasierten Lernplattform **itslearning**⁵ ermöglicht über die Kommunikation und Organisation hinaus auch den Einsatz für unterrichtliche Zwecke. Mit dieser Online-Lernumgebung vermitteln und entwickeln wir zeitgemäß die Medienkompetenz und gestalten den Schul- und Unterrichtsalltag entsprechend zukunftsorientiert. Die Implementierung der Plattform begann 2015 auf breiter schulischer Basis und befindet sich in einem ständigen Entwicklungsprozess.

In ihrer ersten Einsatzphase (verbindlich seit dem Schuljahr 2016/17) dient dieses Medium verpflichtend der schulinternen digitalen Kommunikation zwischen Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften, sonstigen Mitarbeitern sowie dem m@z und der Organisation des Schulalltags. Die Lernplattform stellt einen gemeinsamen, sicheren Raum zur Verfügung, in dem Materialien und sonstige Ressourcen für alle verfügbar sind. Die Zusammenarbeit und der Austausch zwischen Lehrkräften, einzelnen Schülerinnen und Schülern, Eltern oder entsprechenden Gruppen sowie innerhalb der Schülerschaft oder des Kollegiums sind dadurch erheblich vereinfacht.

Itslearning hat daneben erhebliches Potenzial für die Schul- und Unterrichtsentwicklung, insbesondere im Bereich des methodischen und fachlichen, aber auch des sozialen Lernens, da die Lernumgebung selbstorganisatorisches Lernen, transparente Lernprozesse und angepasste, digital gestützte Unterrichtsformen ermöglicht. Dadurch werden selbstgesteuertes Lernen oder Projektarbeit erleichtert. Darüber hinaus gewährleistet ein über die

⁴ Strategie der Kultusministerkonferenz „Bildung in der digitalen Welt“, Berlin 2016, S.25

⁵ <https://fhsheerdecke.itslearning.com/index.aspx>

Plattform bereit gestellter aktueller, digitaler Schulkalender der Elternschaft eine bessere Teilhabe am Schulgeschehen. In der Schulgemeinschaft wurden für die Nutzung dieses digitalen Mediums Rahmenbedingungen definiert, welche in der Nutzungsvereinbarung verschriftlicht sind.

Für die Realisierung der angestrebten Unterrichtsziele im Bereich der digitalen Medien werden wir den **Ausstattungsbedarf** hinsichtlich der Hard- und Software formulieren. Darüber hinaus werden **Fortbildungsbedarfe** der Lehrkräfte erfasst, die in die Fortbildungsplanung zu integrieren sind.

Seit November 2020 ist die in allen Gremien erörterte und beschlossene „**Digitalisierungsstrategie 2026**“ als Bestandteil des Medien- und Methodenkonzeptes entwickelt worden. Sie formuliert in knapper und übersichtlicher Form unsere konkreten Ziele, welche im nachfolgenden Konzept aufgegriffen werden (siehe Anhang 1).

Umgang mit „digitaler Bildung“

Die Friedrich-Harkort-Schule ist entsprechend unseres Leitbildes eine humane und soziale Bildungseinrichtung, in der als wichtige Voraussetzung das **gemeinsame Lernen von Schülerinnen und Schülern** anzusehen ist. Wir arbeiten täglich daran, ein positives soziales, geordnetes und lernorientiertes Klima an der Schule zu fördern. Zusätzliche relevante Kriterien für gelingenden Unterricht sind nach Hattie die Lehrpersönlichkeit und ein gut strukturierter Unterricht. Digitale Lernformen können einen solchen guten Unterricht unterstützen und auch bereichern, aber nicht ersetzen. Der einzelnen Lehrkraft kommt für die **Gestaltung der Unterrichtsprozesse** eine zentrale Rolle zu.

3.1.2 Unterrichtsentwicklung und Curriculare Verankerung

Wenngleich der Umgang mit digitalen Medien für unsere Schülerinnen und Schüler heute völlig selbstverständlich ist, bestehen deutliche Unterschiede in der Schülerschaft hinsichtlich des Einsatzes sowie der Frequenz des Umgangs mit dem jeweiligen Medium. Dabei bieten digitale Medien bedingt durch ihre Vielfalt als auch riesige Material- und Inhaltspools eine bedeutende Chance hinsichtlich der **individuellen Förderung** von Schülerinnen und Schülern aller Niveaus: einschließlich des Bereichs der Begabtenförderung ebenso wie der Förderung Leistungsschwächerer und Inklusion. Zugleich stehen wir als Schule „vor der Herausforderung, die Heranwachsenden zu einem selbstbestimmten und kritischen, aber auch zu einem produktiven und kreativen Umgang mit digitalen Medien zu befähigen.“⁶

Unser Ziel ist es, unsere Schülerinnen und Schüler dahingehend nicht nur in ihren individuellen Entwicklungsschritten zu unterstützen, sondern sie auch auf ihrem jeweiligen medienbezogenen Niveau abzuholen.

Medienbezogene Inhalte und Kompetenzen, die im schulinternen Lehrplan der FHS verankert sind, behalten die Ausgangslage unserer Schülerinnen und Schüler mit Beginn ihrer Laufbahn auf der weiterführenden Schule im Blick. Voraussetzung für diese Entwicklung ist der Zugang zu Medien, welchen die FHS entsprechend den Anforderungen ermöglicht (siehe Kapitel 3). Um die Schülerinnen und Schüler auf ihrem individuellen Stand abzuholen und sie in das in der FHS verwendete Lernmanagementsystem „itslearning“ einzuführen, ist das Angebot sowie die Teilnahme am **Medienkurs der 5. Klassen** verpflichtend.

Die Entwicklung der unterschiedlichen Niveaus der Schülerinnen und Schüler wird durch **verbindliche, konkretisierte Absprachen hinsichtlich genutzter Software** unterstützt, wobei eine **Progression im Fokus** steht, die unsere Schülerschaft zu einem sukzessiv autonomen Umgang mit Medien befähigt.

⁶ Heinen, Richard, Kerres, Michael (Bertelsmannstiftung) Individuelle Förderung mit digitalen Medien, Handlungsfelder für die systematische, lernförderliche Integration digitaler Medien in Schule und Unterricht, Vorwort.(https://www.bertelsmannstiftung.de/fileadmin/files/BSI/Publikationen/GrauePublikationen/Studie_IB_iFoerderung_digitale_Medien_2015.pdf (28.04.2021))

Die **Integration des Medienkompetenzrahmens NRW** in unser Schulcurriculum ermöglicht eine **systematische, fächerübergreifende Vermittlung von Medienkompetenzen**. Der Medienkompetenzrahmen NRW besteht aus sechs Kompetenzbereichen mit insgesamt 24 Teilkompetenzen, die im Folgenden zusammenfassend dargestellt werden. Die Teilkompetenzen sind dem Medienkompetenzrahmen NRW im Anhang 2 zu entnehmen.

1. **„Bedienen und Anwenden** beschreibt die technische Fähigkeit, Medien sinnvoll einzusetzen und ist die Voraussetzung jeder aktiven und passiven Mediennutzung.
2. **Informieren und Recherchieren** umfasst die sinnvolle und zielgerichtete Auswahl von Quellen sowie die kritische Bewertung und Nutzung von Informationen.
3. **Kommunizieren und Kooperieren** heißt, Regeln für eine sichere und zielgerichtete Kommunikation zu beherrschen und Medien verantwortlich zur Zusammenarbeit zu nutzen.
4. **Produzieren und Präsentieren** bedeutet, mediale Gestaltungsmöglichkeiten zu kennen und diese kreativ bei der Planung und Realisierung eines Medienproduktes einzusetzen.
5. **Analysieren und Reflektieren** ist doppelt zu verstehen: Einerseits umfasst diese Kompetenz das Wissen um die Vielfalt der Medien, andererseits die kritische Auseinandersetzung mit Medienangeboten und dem eigenen Medienverhalten. Ziel der Reflexion ist es, zu einer selbstbestimmten und selbstregulierten Mediennutzung zu gelangen.“
6. **Problemlösen und Modellieren** verankert eine informatische Grundbildung als elementaren Bestandteil im Bildungssystem. Neben Strategien zur Problemlösung werden Grundfertigkeiten im Programmieren vermittelt sowie die Einflüsse von Algorithmen und die Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt reflektiert.“⁷

Die 24 Teilkompetenzen sind mittlerweile mehrfach und verbindlich in den Fächern und Unterrichtsvorhaben abgebildet. Das Schulcurriculum wurde durch die Fachkonferenzen gesichtet und die Förderung von Teilkompetenzen aus dem Medienkompetenzrahmen NRW fachbezogen integriert. **Beim Einsatz der Technik muss der pädagogische Nutzen stets berücksichtigt werden. Technische Möglichkeiten und Geräte sind Werkzeuge für unsere didaktische Arbeit.**

Unter dem folgenden Link/QR-Code gelangt man zur Übersicht über die Zuordnungen der Unterrichtsvorhaben der FHS zum Medienkompetenzrahmen NRW:

<https://nrw.edumaps.de/113668/23128/40w6vz11ed/wh7llvoron>



Mit der Einführung und spiralcurricularen Umsetzung des Medienkompetenzrahmens NRW stärken wir die Medienbildung als integralen Bestandteil des Schulalltags. Schülerinnen und Schüler erwerben nicht nur technische Fertigkeiten, sondern auch die Fähigkeit, digitale Medien kritisch zu hinterfragen, verantwortungsvoll zu nutzen und kreativ einzusetzen. So wird sichergestellt, dass unsere Schule die Herausforderungen der digitalen Zukunft aktiv mitgestaltet.

⁷ <https://medienkompetenzrahmen.nrw/medienkompetenzrahmen-nrw/> (25.03.2020)

Von zentraler Bedeutung bezüglich der Medienbildung bleibt der Fachunterricht, der die Basis zur Überprüfung eines Medienangebotes auf sachliche Richtigkeit schafft. Hierzu sehen die fachbezogenen Lehrpläne in NRW an vielen Stellen Mediennutzung, -erstellung und -bewertung zur Erlangung fachspezifischer und methodischer Kompetenzen vor. Entsprechende Lernmittel und Methoden sollen allen Lernenden verbindlich angeboten werden. Zunehmend werden im Unterricht an unserer Schule, über die rein konsumierende Nutzung des Internets hinaus, fachspezifische Software, Apps und digitale Schulbücher und Werkzeuge eingesetzt. Im Sinne der Erhöhung der Methodenvielfalt erstellen Schülerinnen und Schüler zu Lernzwecken selbst multimediale Produkte. In vielen Fächern werden hierbei digitale Präsentationsformen gewählt oder Mind-Maps sowie Videos oder Audios. Lehrerinnen und Lehrer können die webbasierte Lernplattform itslearning über die Kommunikation und Organisation hinaus auch für unterrichtliche Zwecke einsetzen, indem sie Unterrichtspläne für Klassen und Kurse erstellen, multimediale Lernressourcen einbinden oder Werkzeuge wie Online-Tests und individuelles Feedback nutzen. Auch Schülerinnen und Schüler werden durch itslearning in die Lage versetzt Lernmaterialien zu erstellen, Lernprozesse zu dokumentieren, sowie effektive Projekt- und Zusammenarbeit zu gestalten. Schülerinnen und Schüler können an der FHS mit digitalen Medien allein oder gemeinsam Inhalte erarbeiten, gegenseitig beurteilen und überarbeiten sowie Ergebnisse in einer sicheren Umgebung publizieren. Durch die aufgeführten Aspekte erweitert sich die bisherige Mediennutzung gewinnbringend und zukunftsorientiert durch Medienerstellung im Bereich des fachlichen Lernens.

Unsere Schule hat sich bewusst dafür entschieden, das Mediencurriculum mit **EduMaps** zu erstellen, um eine moderne, transparente und strukturierte Umsetzung der Medienbildung zu gewährleisten. In einer zunehmend digitalisierten Welt ist es essenziell, Schülerinnen und Schüler gezielt auf den kompetenten Umgang mit digitalen Medien vorzubereiten.

EduMaps bietet uns die Möglichkeit, Lernziele, Kompetenzen und Unterrichtsinhalte übersichtlich zu verknüpfen und für alle Beteiligten – Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern – zugänglich zu machen. Die Plattform unterstützt eine **dynamische Anpassung** des Curriculums an aktuelle Entwicklungen und erleichtert die **interdisziplinäre Zusammenarbeit** zwischen verschiedenen Fachbereichen.

Durch den Einsatz von EduMaps können wir unser Medienkonzept **nachhaltig und flexibel gestalten** und die Medienbildung an unserer Schule kontinuierlich weiterentwickeln. So stellen wir sicher, dass unsere Schülerinnen und Schüler optimal auf die Herausforderungen der digitalen Welt vorbereitet werden.

Die EduMap ist entsprechend des Medienkompetenzrahmens NRW und seiner 24 Kompetenzbereiche strukturiert. Jedem Fach ist eine spezifische Farbe zugewiesen, und die einzelnen Vorhaben sind nach Klassenstufen geordnet. Dadurch wird auf einen Blick ersichtlich, ob eine spiralcurriculare Umsetzung erfolgt. In Phasen der Evaluation und Anpassung ermöglicht die EduMap mit minimalem Arbeitsaufwand notwendige Änderungen vorzunehmen.

Ein zentraler Bestandteil der EduMap sind die **Schwerpunktmodule (abgekürzt mit SM in der EduMap)**, in denen einzelne Fächer gezielt ganze Unterrichtsstunden für umfangreiche, komplexe Medienprojekte einsetzen. In diesen Modulen erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich intensiv mit spezifischen medialen Kompetenzen auseinanderzusetzen – sei es bei der Erstellung von eigenen Filmprodukten, der kritischen Analyse digitaler Inhalte oder der Auseinandersetzung mit Programmen wie Excel. Diese gezielte Vertiefung ergänzt die **Verankerung von Medienkompetenzen im regulären Fachunterricht**, in dem Medienbildung als selbstverständlicher Bestandteil des Lehrplans integriert wird. So werden digitale Werkzeuge und Kompetenzen nicht isoliert behandelt, sondern fächerübergreifend angewendet und kontinuierlich vertieft. Diese **zweigleisige Umsetzung** stellt sicher, dass die

Schülerinnen und Schüler sowohl gezielt gefördert als auch langfristig auf die Herausforderungen der digitalen Welt vorbereitet werden.

Die **Schwerpunktmodule sind obligatorisch und fest im Mediencurriculum verankert**, sodass alle Schülerinnen und Schüler im Laufe ihrer Schullaufbahn die vorgesehenen Kompetenzen erwerben. Sie sind fester Bestandteil des Mediencurriculums und gewährleisten eine systematische und verbindliche Medienbildung über alle Jahrgangsstufen hinweg. Die feste Verankerung der Schwerpunktmodule im Curriculum ist ein notwendiger Schritt, obwohl ein Mediencurriculum naturgemäß einem stetigen Wandel unterliegt. Die rasante Entwicklung digitaler Technologien, wie zuletzt das Aufkommen von **Künstlicher Intelligenz (KI)**, verändert kontinuierlich die Anforderungen an die Medienbildung. Neue digitale Werkzeuge, veränderte Informationsstrukturen und aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen erfordern eine regelmäßige Anpassung der vermittelten Kompetenzen.

Durch die verpflichtende Struktur der Schwerpunktmodule und die Möglichkeit, Inhalte gezielt weiterzuentwickeln, bleibt das Mediencurriculum stets aktuell und praxisnah. So können innovative Entwicklungen frühzeitig in den Unterricht integriert werden, um die Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf die digitale Zukunft vorzubereiten.

Durch die Einführung der Schwerpunktmodule wird auch die **Zusammenarbeit zwischen den Fachschaften** gestärkt. Medienbildung ist keine isolierte Aufgabe eines einzelnen Fachs, sondern betrifft zahlreiche Disziplinen – von der Informatik über die Geisteswissenschaften bis hin zu den Naturwissenschaften. In den Schwerpunktmodulen können interdisziplinäre Ansätze gezielt verfolgt werden, indem beispielsweise digitale Werkzeuge zur Datenanalyse im Mathematikunterricht oder kreative Medienprojekte in den Sprach- und Gesellschaftswissenschaften eingesetzt werden. Dies fördert nicht nur die Medienkompetenz, sondern stärkt auch das vernetzte Denken und das fächerübergreifende Arbeiten. Die Schwerpunktmodule sind weit mehr als eine Ergänzung des Fachunterrichts – sie sind ein **zentraler Baustein unseres Mediencurriculums**. Sie gewährleisten eine **vertiefte Auseinandersetzung mit digitalen Medien**, sichern eine **einheitliche und verpflichtende Medienbildung** und ermöglichen eine **flexible Anpassung an technologische Entwicklungen**. Damit tragen sie entscheidend dazu bei, dass unsere Schülerinnen und Schüler nicht nur digitale Werkzeuge bedienen, sondern diese auch **verantwortungsbewusst, reflektiert und kreativ einsetzen** können. In einer zunehmend digitalen Welt ist diese Kompetenz unverzichtbar – und die Schwerpunktmodule sind einer der Schlüssel zu einer nachhaltigen und zukunftsorientierten Medienbildung.

Sollte ein Schwerpunktmodul durch inhaltliche oder organisatorische Anpassungen ausgetauscht werden, ist die jeweilige Fachschaft dafür verantwortlich, einen **gleichwertigen Ersatz** zu schaffen, der dieselben Kompetenzbereiche abdeckt und in Umfang sowie Anspruch vergleichbar ist. Dadurch wird sichergestellt, dass die verbindlichen Standards der Medienbildung an der FHS konsequent umgesetzt und weiterentwickelt werden.

Die EduMap trägt maßgeblich dazu bei, dass das Medienkonzept nicht nur dokumentiert, sondern aktiv im Schulalltag verankert wird. Durch die klare Zuordnung der Kompetenzbereiche und die übersichtliche Darstellung der Unterrichtsvorhaben wird die kontinuierliche Umsetzung der Medienkompetenz gezielt unterstützt. Sie erleichtert den Fachschaften die Weiterentwicklung und Integration der Medienkompetenz im Unterricht und stellt sicher, dass die definierten Ziele regelmäßig überprüft und angepasst werden. So bleibt das Medienkonzept ein dynamischer Bestandteil des Schulgeschehens.

Die aufgeführten Unterrichtsprojekte sind in den schulinternen Lehrplänen konkreter dargestellt. Überfachliche Projekte werden verantwortlichen Personen zugeordnet.

3.1.3 Technische Ausstattung

IST-Zustand (Juni 2025)

Die FHS ist im Laufe der letzten Jahre, bezogen auf Präsentationsmöglichkeiten für den Unterricht stufenweise sehr gut technisch ausgestattet worden. In allen Klassen- und Fachräumen stehen interaktive Whiteboards mit Notebook und Apple TV und WLAN. Computerräume und schulische iPads können über die Plattform itslearning von Lehrkräften über die Kalenderfunktion gebucht werden. Die Entscheidung für diese Ausstattung fiel fachübergreifend unter Einbeziehung aller schulischen Gremien und in enger Kooperation mit dem Schulträger. Nachfolgend ein Überblick der aktuell zur Verfügung stehenden Hard- und Software sowie der Supportstrukturen:

	Anzahl	Beschreibung
Computerräume	2	107 mit 15 PC, 207 mit 15 PC. Zudem 30 (2x15) Laptops in mobilem Laptopwagen (R110a)
Rechner in Klassenräumen	47 (16 1. OG), (19 2. OG) (12 EG)	in jedem Klassen-/ Fachraum ein PC/Notebook in Verbindung mit der Tafel
Präsentationsmöglichkeiten	47 interaktive Whiteboards 48 AppleTV + Aula 36 Stative für Tablets Jedes Board mit Lautsprechern.	Digitale Präsentationsflächen in der Mitte. Flügel als klassisches Whiteboard.
iPads in JAMF verwaltet	115 Stück (Arbeitsgeräte in 5 iPad Stationen R110a, Biosammlung und Bücherraum) (526 privat angeschaffte Schülergeräte – verwaltet, kein Eigentum der Stadt Herdecke)	
Sonstige Technik	1 TV für Sporthalle 2 mobile Lautsprecher (Sporthalle) 1 TV Beratungsraum R.118 2 TV Lehrerzimmer 1 TV Alte Cafeteria 2 TV Hausmeister	
m@z	7 PC	Medien- und Arbeitszentrum (Schulbibliothek)
Sonstige Computer	4 PCs im Lehrerarbeitsraum, 1 Notebook im Lehrerzimmer 1 Computer Beratungsraum Oberstufe Computer Verwaltung.	
iPads für Kollegium, ebenfalls in JAMF eingebunden	82	dienstliche Endgeräte
Lernmanagementsysteme m itslearning	Alle Schülerinnen und Schüler, alle Lehrkräfte, Eltern in Gremien, alle Eltern ab 2021/22	seit 2016 Admins: Frau Philippi, Frau Rau
bettermarks	Stufe 5 bis Q2	Mathematik Lernumgebung

WebUntis	Alle Schülerinnen und Schüler, alle Lehrkräfte	Seit 2023 Lehrer Klassenbuch und Stundenplanverwaltung, seit 2024 alle Schüler/innen (Freischaltung Stundenplan und Hausaufgaben)
EDMOND und FWU-Mediathek		integriert in itslearning
3D Drucker	2 Geräte Biosammlung	Ansprechpartner: Herr in t' Zandt
Roboter Nao		Ansprechpartner: Informatikfachschaft
WLAN	In allen Räumen	getrennt nach Bereichen für Verwaltung und FHS-Geräte, zudem Lehrerzugänge
Breitbandanbindung		Aktuell: Freischaltung Glasfaser
Homepage	http://fhs-herdecke.de	Anbieter: Wecotec Dortmund
First-Level-Support		Technikbeauftragter: Herr Thiemann, Medienbeauftragter/Pädagogisch: Herr Wetzel, iPad- und JAMF-Verantwortliche: Herr Thiemann, Herr Kremer, Support Notebooks: Herr Prange, Herr Herberg.
Second-Level-Support		IT Support der Stadt Herdecke mit Ticket-System

Ausstattungsplanung

Um die oben aufgeführten Kompetenzen in der geplanten Weise im Schulalltag umsetzen zu können, bedarf es auch zukünftig einer an die pädagogischen Ziele angepassten Weiterentwicklung der schon vergleichsweise sehr modernen technischen Ausstattung der Klassenräume.

In der Zukunft soll mit der Erneuerung teilweise veralteter Technik unter Einbeziehung bereits vorhandener Strukturen die Grundlagen für die weitere Entwicklung gelegt werden. Wichtig ist hierbei die vorhandene Technik auf dem aktuellen Stand zu halten.

Die **Finanzierung** der technischen Infrastruktur erfolgte mit Mitteln aus den Programmen "Gute Schule 2020", dem "Digital-Pakt", durch den Förderverein, Spendengelder und dank der Eigeninitiative der Schüler*innen z.B. in Form eines "Bike-A-thon".

Im Schuljahr 2024/2025 erfolgt die Freischaltung des **Glasfaseranschlusses**, so dass im gesamten Schulgebäude ein stabiler WLAN-Zugang gewährleistet ist.

Langfristig wird im Sinne des Schulmottos „Wir gestalten Zukunft“, der zunehmenden politischen Forderung nach Digitalisierung der Schulen und zur Sicherung der Mitgliedschaft im MINT-EC-Netzwerk, die **Einrichtung eines MINTLab** angestrebt. Mit MINTLab ist ein **Raum für interdisziplinäre Kollaboration** gemeint, in dem nicht nur die aktuellen AGs (Roboter-AG und Jugend experimentiert / Jugend forscht) stattfinden könnten und somit Arbeitsplätze vorfinden würden, sondern auch die 3D-Drucker samt PC-Arbeitsplätzen Platz fänden. Darüber hinaus könnte der Raum im Hinblick auf digitale Schulentwicklung auch für Web-Design, Sound-Design, Filmdrehen, Podcast, Greenscreen, ... genutzt werden. Dieser zusätzliche Raum würde die aktuelle AG-Arbeit und auch die Facharbeitsbetreuung merklich entlasten.⁸

Elternfinanzierte Endgeräte (iPads) für Schülerinnen und Schüler

Seit dem **Schuljahr 21/22** führt die FHS im Rahmen der Digitalisierungsstrategie, den **Kauf gemanagter, elternfinanzierter Endgeräte (iPads)** für Schülerinnen und Schüler der

⁸ Stellungnahme zum Nutzungskonzept städtischer Gebäude aus Sicht des Fachbereichs MINT vom 16.02.2021

Jahrgangsstufen 8 durch. Die Entscheidung für diesen konkreten Schulentwicklungsprozess geschah nach Hospitationen in anderen Kommunen und Schulen, Recherche und eigene Erfahrungen in enger und wiederholter Abstimmung mit allen Gremien und der städtischen EDV-Abteilung.

Durch das Vorhandensein von AppleTV in allen Räumen kann ein **partizipativer Einsatz der Schüler-iPads im Präsenzunterricht** gewährleistet werden, da die Inhalte der iPads schnell und zuverlässig an die Tafel projiziert werden können. Auch **kollaboratives Arbeiten** und das **Teilen von Dokumenten** wird durch die Tablets erheblich vereinfacht.

Der Aufbau der Medienkompetenzen auch durch die Arbeit mit den vorhandenen Tablets erfolgt spiralcurricular. Die iPads sollen als **reguläre Arbeitsgeräte** in den Schulalltag integriert werden, jedoch nur zielführend und unterstützend. Ihr Einsatz soll der Idee von Björn Nölte⁹ **“Digitale Bildung heißt für mich Lernen in einer digitalisierten Welt – und nicht Digitalisieren von analoger Schule”** folgen.

Die APP Goodnotes wird als Schriftführungssoftware verwendet, weitere APPs werden von den Fachschaften zu unterschiedlichen Zeitpunkten eingeführt.

3.1.4 Fortbildungsbedarfe/-planung

Das Fortbildungskonzept der Friedrich-Harkort-Schule ist grundständig im Schulprogramm dargelegt.¹⁰ Generell betont das Fortbildungsprogramm den Anspruch, „den Herausforderungen im Lernprozess durch zeitgemäße Unterrichtskonzepte zu entsprechen und die Schülerinnen und Schüler dabei, wie es in den Grundsätzen unseres Leitbilds heißt, ‚zu mündigen Bürgern zu erziehen‘, die sich souverän den dynamischen Anforderungen der Gesellschaft stellen können“.

Für medial gestütztes, methodisch fundiertes Lernen gilt: die Schülerinnen und Schüler sollen Schritt für Schritt lernen, ihre **Lernprozesse selbstständig (mit) zu steuern und (mit) zu verantworten**.

Dabei kommt der **Lehrerfortbildung** von Anfang an eine bedeutende Rolle zu, wenn die medialen und methodischen Voraussetzungen für gelingenden Unterricht erfüllt werden sollen, da viele dieser Voraussetzungen nicht nur für eine einzelne Lehrkraft, sondern für große Teile des Lehrerkollegiums neu sind und sowohl technisch als auch didaktisch handhabbar gemacht werden sollen.

Die Fortbildungspraxis in diesem Bereich ist daher seit einigen Jahren so angelegt, dass externe Fortbilderinnen und Fortbilder sowie Kolleginnen und Kollegen, die sich schon in einzelne Bereiche eingearbeitet haben oder diese z. B. als Administratorinnen/ Administratoren professionell verwalten, das Gesamtkollegium oder Teile des Kollegiums fortbilden. Das geschieht z. B.

- in Form von Mikrofortbildungen
- fachschaftsinternen und - übergreifenden Fortbildungen
- als pädagogische Tage/Barcamps oder
- mittels digital bereitgestellter Tutorials/Fortbildungsmodule.

Die Orientierung an Kompetenzen und Lernzielen ist angebunden an die fachliche Arbeit der verschiedenen Unterrichtsfächer. Entsprechend sind auch Fortbildungsmaßnahmen teilweise fachspezifisch angelegt. Die Fachschaften haben, ausgehend von der Arbeit an der Unterrichtsentwicklung im Zusammenhang mit dem Medien- und Methodencurriculum, an der Weiterentwicklung der spezifischen Lehrerkompetenzen gearbeitet. Stellen Fachschaften noch Entwicklungs- und Fortbildungsbedarf fest, wird dieser im Zuge regelmäßiger Erhebungen zentral in einer Liste konkreter Fortbildungsbedarfe erfasst. Die EduMap bietet in Zukunft auch die Möglichkeit, gezieltere Fortbildungsbedarfe zu ermitteln und festzustellen. Ein zukunftsweisender Schwerpunkt, der im Rahmen der Fortbildungsplanung gezielt in den Blick genommen werden soll, ist der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) im schulischen

⁹ <https://www.youtube.com/watch?v=Z8wkkNGnoyU> (08.05.2021)

¹⁰ Schulprogramm/Paedagogisches_Konzept/10_Evaluieren_und_Innovieren, S.8

Kontext. Die dynamische Entwicklung KI-gestützter Anwendungen eröffnet neue Möglichkeiten für individualisiertes Lernen, adaptive Lernumgebungen und die Unterstützung von Lehrprozessen. Um Lehrkräften einen reflektierten und verantwortungsvollen Umgang mit diesen Technologien zu ermöglichen, sollen in den kommenden Jahren Fortbildungsangebote zum pädagogisch sinnvollen Einsatz von KI-Tools, zu Fragen der Datensouveränität sowie zu den ethischen Implikationen im Unterrichtskontext aufgebaut und systematisch weiterentwickelt werden.

3.1.5 Kooperationspartner

Mit dem schuleigenen **Medien- und Arbeitszentrum m@z** besteht unter anderem auch in den Bereichen Förderung der Medien- und Methodenkompetenz eine enge Bildungspartnerschaft: Die Schülerinnen und Schüler üben sich im effektiven und kritischen Umgang mit den unterschiedlichsten Medien. Die Vermittlung der Mediengestaltung als Teil der Medienkompetenz wird im m@z unterstützt. Durch vier aufeinander aufbauende, angeleitete Recherchemodule wird die Informationskompetenz der Schülerinnen und Schüler sowie ihr kritischer Umgang mit Medien entwickelt.¹¹

Der Schulverein gibt Unterstützung bei der Anschaffung von digitalen Endgeräten für sozial schwächere Schülerinnen und Schüler, der Anschaffung moderner Geräte, Lernmittel und Medien.¹²

Mit der Durchführung von **Elternabenden** zur Nutzung von **itslearning** und zur Verwendung von **iPads** im Unterricht haben die Eltern die Möglichkeit des Kennenlernens der eingesetzten Lernplattform und Technik.

Die FHS kooperiert im Bereich der digitalen Medien darüber hinaus mit externen Partnern:

- Austausch in **Schul-Netzwerken** (z.B. MINT NetzEN zum Thema 3D-Druck)
- Thementage mit dem **zdi** für Schülerinnen und Schüler (Tag der Technik, 3D-Workshops, Programmierkurse)
- **Universitäten** Dortmund und Bochum (Nutzung der online-Bibliotheken und Workshops zur Literaturrecherche)
- **DÖRKEN-Group** (Spende von digitalen Endgeräten für sozial schwächere Schüler*innen)
- **MINT-EC-Netzwerk** (Digitale MINT-Camps, Digitalforum)

3.1.6 Prozessbeschreibung

Die Weiterentwicklung des bestehenden Medienkonzeptes orientiert sich am Leitfaden "In sieben Schritten zum schulischem Medienkonzept"¹³. Darüber hinaus ist das langjährig etablierte **Methodencurriculum im neuen Medienkonzept eingebunden**, da sich viele bisher nur analog durchgeführte Methoden auch mit digitalen Hilfsmitteln erarbeiten lassen. Beispielhaft sei dafür die Erstellung von Mindmaps genannt. Somit wird eine Parallelität verschiedener Konzepte vermieden.

Die **seit 2018 arbeitende Projektgruppe Medienkonzept** umfasst aktuell sieben Lehrkräfte inklusive Schulleiter aus verschiedenen Fachbereichen, einen Schüler und drei Eltern. Hauptverantwortlich für die Arbeit der Projektgruppe ist die Medienbeauftragte der FHS. Der fortlaufende Arbeitsprozess wurde durch die Corona-Pandemie etwas verzögert und ebenfalls durch die im **Distanzlernen** gewonnenen Erfahrungen und die **zwischenzeitlich bessere technische Ausstattung** modifiziert. Der chronologische Ablauf kann der folgenden Abbildung entnommen werden.

Insbesondere die durchgeführten **pädagogischen Tage "Unterrichten mit digitalen Medien"** im September 2020 und März 2021 dienten der Erfassung von Ausstattungs- und Fortbildungsbedarf und trugen zur inhaltlichen Arbeit aller Kolleg*innen in ihren Fachschaften

¹¹ Schulprogramm/Paedagogisches_Konzept/3_Mediales_und_methodisches_Lernen., S.15

¹² Schulprogramm/Paedagogisches_Konzept/9_Organisieren_und_Koordinieren, S.41

¹³ https://medienkompetenzrahmen.nrw/fileadmin/pdf/Leitfaden_Medienkonzept_2019.pdf (05.05.2021)

an konkreten Unterrichtsvorhaben mit Blick auf die Verankerung der zu entwickelnden Kompetenzen bei.

Der eigentliche **Arbeitsprozess** wurde von Beginn an allen Beteiligten der Schule transparent gemacht, da sämtliche Materialien und Entwicklungsstände jederzeit für die Mitglieder der Projektgruppe, die Vorsitzende der Steuergruppe und die iPad-Verantwortlichen im Kurs **“*PG Medienkonzept”** in itslearning chronologisch abgelegt und einsehbar sind. Für die unterrichtsfachliche Arbeit an den zu entwickelnden Medienkompetenzen (siehe Kapitel 2) wurde ein weiterer Kurs **“*Medien- und Methodencurriculum”** eingerichtet, auf welchen alle Kolleg*innen Zugriff haben. Hier erfolgt die sukzessive Sammlung der von allen Fachschaften und dem m@z entwickelten unterstützenden Materialien. Exemplarische Module sind im Anhang 3 aufgeführt. Mit diesem Vorgehen ist nachhaltige Transparenz, Publikation, jederzeitiger Zugriff und fachübergreifender Austausch langfristig gesichert. Vorerst bezieht sich die Mehrheit der entwickelten **obligatorischen Unterrichtsmodule** auf die Jahrgänge 5 bis 7. Einhergehend mit der veränderten technischen Ausstattung der Schüler*innen in den Jahrgängen 8 und 9 und mit dem Fertigstellen der schulinternen Curricula für die Stufen 8 – 10, müssen sukzessive weitere obligatorische Module entwickelt und umgesetzt werden. Verantwortlich sind die Fachschaften. Die gemeinsame Arbeit am Medienkonzept schafft **Verbindlichkeit** und die tatsächliche Möglichkeit, **über alle Unterrichtsfächer hinweg spiralcurricular**, entsprechend dem Medienkompetenzrahmen NRW und der Kernlehrpläne, Medienkompetenzen bei Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften zu entwickeln.

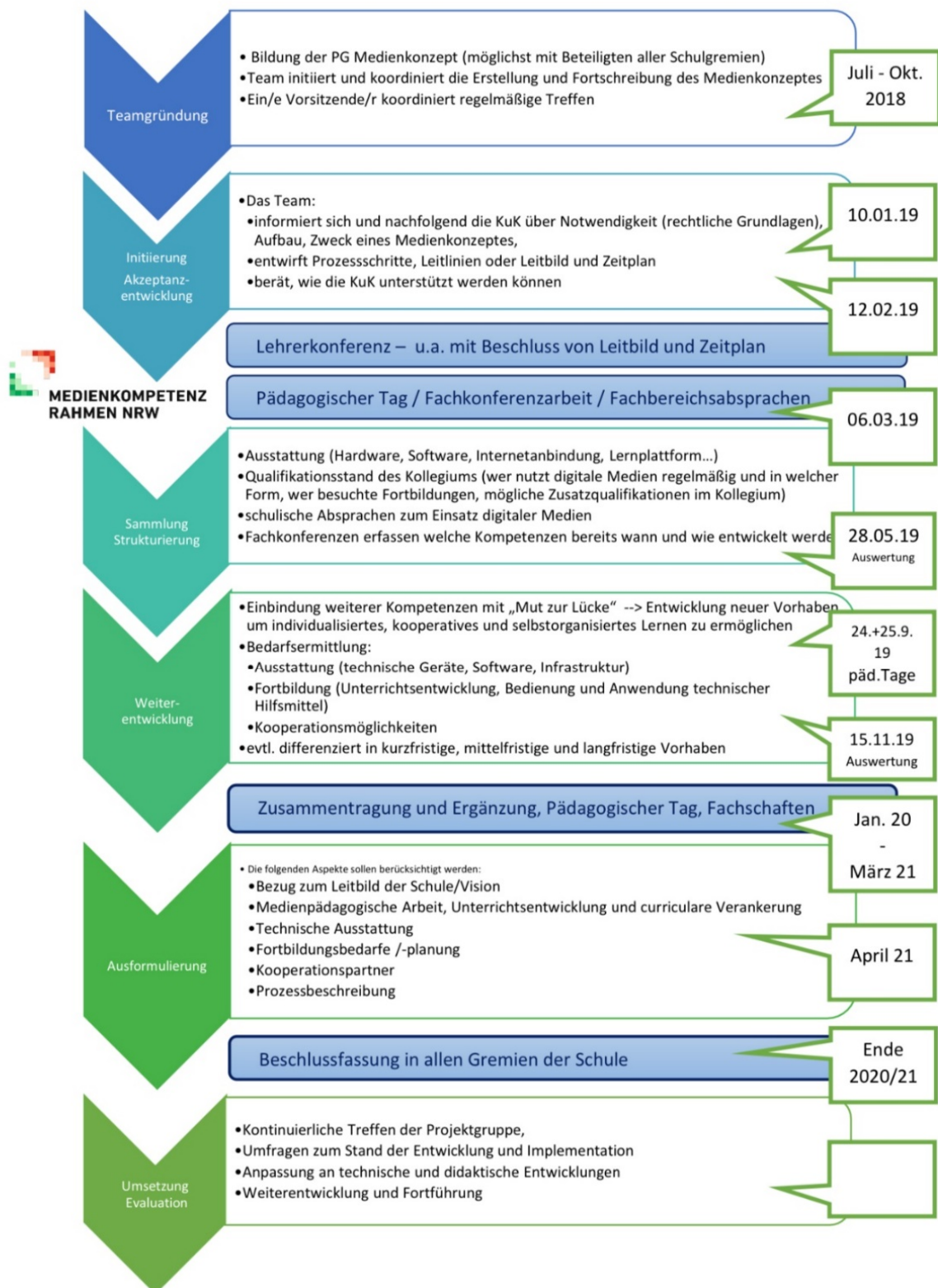
Um den Erfolg der schulischen Entwicklung zu sichern, ist es sinnvoll, in regelmäßigen Abständen die Zielsetzungen und ihre Umsetzung einander gegenüberzustellen. „Ein **Medienkonzept ist kein starres Konzept**, sondern muss **regelmäßig** hinsichtlich des Ausstattungs- und Fortbildungsbedarfs sowie der Passung der Unterrichtsinhalte mit den Teilkompetenzen **überprüft und angepasst werden**.“¹⁴

Im Schuljahr 2024/2025 lag der Fokus der schulischen Medienbildung insbesondere auf der Etablierung und vollständigen Umsetzung des **Medienkompetenzrahmens NRW**. Grundlage hierfür ist die systematische Arbeit mit der **EduMap**, die es ermöglicht, die im Rahmen des Medienkompetenzrahmens formulierten Teilkompetenzen fächerübergreifend sichtbar zu machen, gezielt zuzuordnen und verbindlich im Unterricht zu verankern. Ziel ist es, die Medienbildung an der Friedrich-Harkort-Schule nicht nur curricular abzusichern, sondern auch im Schulalltag dauerhaft zu implementieren.

¹⁴ https://medienkompetenzrahmen.nrw/fileadmin/pdf/Leitfaden_Medienkonzept_2019.pdf S. 15 (20.04.2021)

Lernen mit digitalen Medien als Schulentwicklungsvorhaben

Prozess der Medienkonzeptentwicklung



3.1.7 Anhang

Anhang 1: Digitalisierungsstrategie

Digitalisierungsstrategie 2026 als Bestandteil des Medien- und Methoden- konzepts der Friedrich-Harkort-Schule - Diskussionsvorschlag für die Steuergruppe -



1. Unterrichtsentwicklung in Zeiten der Digitalisierung neu denken

- Zielsetzung:
 - Pädagogische und fachliche Handlungsfelder benennen
 - Fakultative und obligatorische Handlungsfelder (inkl. Meilensteine) beschließen
 - „Digitalisierung“ als Mittel/Möglichkeit für eine individuellere Lern- und Feedbackkultur begreifen
- Beteiligte/Verantwortliche: Fachschaften, Lehrerkonferenz, SV, Schulpflegschaft, Schulkonferenz

2. Fortbildungsmodulare verpflichtend etablieren

- Zielsetzung:
 - Fortbildungsbedarfe laut Fortbildungskonzept weiterentwickeln
 - Aufbau eines schulinternen Fortbildungskatalogs (Mikrofortbildungen, SchiLF, Medienscouts/eScouts, Admins/Medienteam)
 - Nutzung externer Fortbildungsangebote
- Beteiligte/Verantwortliche: Fortbildungsbeauftragter, itslearning-Administrator/innen, MDM-AdministratorIn, Medienteam, Fachschaften

3. Lernmanagement-System itslearning pädagogisch und fachlich nachhaltig nutzen

- Zielsetzung:
 - Nutzung im Sinne von „Blended Learning“ weiterentwickeln
 - Fakultative und obligatorische Handlungsfelder (inkl. Meilensteine) beschließen
 - Eltern über einen Zugang zu itslearning kommunikativ und pädagogisch einbinden
 - Jeweilige Datenschutzbestimmungen kommunizieren und einhalten
- Beteiligte/Verantwortliche: Fachschaften, Lehrerkonferenz, SV, Schulpflegschaft, Schulkonferenz

4. Digitale Lernmittel (eBooks, Apps u.a.) beschaffen und nutzen

- Zielsetzung:
 - MS Office als Lernmittel für alle Schülerinnen und Schüler bereitstellen (inkl. schulischer Mailadressen)
 - FWU-Mediathek und EDMOND-Zugang bereitstellen und nutzen (bereits zum neuen Schuljahr aktiviert)
 - Überfachliche Verständigung auf weitere grundlegende Apps
 - Fachschaftsinterne Verständigung auf eBooks und Apps u.a.
 - europäische Datenschutzbestimmungen kennen und einhalten
- Beteiligte/Verantwortliche: Fachschaften/Fachvorsitzende, Lehrerkonferenz, Schulträger, Schulleiter, Beauftragter Lernmittelverwaltung

WIR GESTALTEN ZUKUNFT.

FRIEDRICH-HARKORT-SCHULE Städtisches Gymnasium Herdecke
Hengsteyseestraße 40 . 58313 Herdecke . Telefon: 02330 9187-0 . Telefax: 02330 9187-25
fhs-herdecke@web.de . www.fhs-herdecke.de

5. Medienscouts oder eScouts ausbilden und Wissen weitergeben

- Zielsetzung:
 - Schülerinnen und Schüler werden in einer AG „Medienscouts/eScouts“ von Administrator*innen im Umgang mit itslearning, iPads u.a. geschult
 - Medienscouts/eScouts stehen für technischen Support während des Unterrichts Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern zur Verfügung
 - Medienscouts/eScouts bieten Fortbildungen an und beteiligen sich auch an Elternabenden
- Beteiligte/Verantwortliche: SV, Schulkonferenz, Schülerinnen und Schüler, Ausbilder/in

6. Gemanagte Endgeräte (iPads) für Schülerinnen und Schüler anschaffen

- Zielsetzung:
 - Anschaffung über Gesellschaft für digitale Bildung (Angebote liegen vor) oder andere Anbieter prüfen
 - Implementation/Nutzung von iPads für die Jahrgangsstufen festlegen und beschließen (ggf. mit Meilensteinen)
 - Pädagogisches und didaktisches Konzept entwickeln und transparent machen (s. Punkt 1)
 - Schulinterne Kriterien für die Ausgabe von Leihgeräten entwickeln
- Beteiligte/Verantwortliche: MDM-AdministratorIn, Lehrerkonferenz, SV, Schulpflegschaft, Schulkonferenz, Schulträger (EDV-Abteilung)

7. Pädagogisches WLAN-Konzept erstellen

- Zielsetzung:
 - Konzeptionell festhalten, für welche Zielgruppe (Schülerschaft, Lehrkräfte, Gäste, u.a.) das schulische WLAN wann und wie und in welchem Umfang bereitgestellt wird
 - Gigabit-Leitung als Voraussetzung für ein schnelles WLAN (Antrag über den EN-Kreis läuft bereits)
- Beteiligte/Verantwortliche: Schulträger (EDV-Abteilung), Medienteam

8. 10-Finger-Schreiben für Schülerinnen und Schüler anbieten

- Zielsetzung:
 - 10-Finger-Schreiben-Kurse für Schülerinnen und Schüler systemisch auf freiwilliger Basis anbieten, um dauerhaft ein ökonomisches Schreiben an Tastaturen zu ermöglichen
 - Anbieter, Organisation und Finanzierung der Schulungen klären
- Beteiligte/Verantwortliche: VHS Witten, Schulträger, SV, Schulpflegschaft, Schulkonferenz

WIR GESTALTEN ZUKUNFT.

FRIEDRICH-HARKORT-SCHULE Städtisches Gymnasium Herdecke
Hengsteyseestraße 40 . 58313 Herdecke . Telefon: 02330 9187-0 . Telefax: 02330 9187-25
fhs-herdecke@web.de . www.fhs-herdecke.de

Anhang 2: Medienkompetenzrahmen

 MEDIENKOMPETENZ RAHMEN NRW						 6. PROBLEMLÖSEN UND MODELLIEREN
 1. BEDIEKEN UND ANWENDEN	 2. INFORMIEREN UND RECHERCHIEREN	 3. KOMMUNIZIEREN UND KOOPERIEREN	 4. PRODUZIEREN UND PRÄSENTIEREN	 5. ANALYSIEREN UND REFLEKTIEREN	 6. PROBLEMLÖSEN UND MODELLIEREN	
1.1 Medienausrüstung (Hardware) Medienausrüstung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen	2.1 Informationsrecherche Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden	3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen	4.1 Medienproduktion und Präsentation Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen	5.1 Medienanalyse Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren	6.1 Prinzipien der digitalen Welt Grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt identifizieren, kennen, verstehen und bewusst nutzen	
1.2 Digitale Werkzeuge Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen	2.2 Informationsauswertung Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten	3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten	4.2 Gestaltungsmittel Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen	5.2 Meinungsbildung Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen	6.2 Algorithmen erkennen Algorithmische Muster und Strukturen in verschiedenen Kontexten erkennen, nachvollziehen und reflektieren	
1.3 Datenorganisation Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenschaffen, organisieren und strukturiert aufbewahren	2.3 Informationsbewertung Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten	3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten	4.3 Quelldokumentation Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden	5.3 Identitätsbildung Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen	6.3 Modellieren und Programmieren Probleme formalisiert beschreiben, Problemlösestrategien entwickeln und dazu eine strukturierte, algorithmische Sequenz planen; diese auch durch Programmieren umsetzen und die gefundene Lösungsstrategie beurteilen	
1.4 Datenschutz und Informationssicherheit Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen; Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten	2.4 Informationskritik Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen; Jugend- und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen	3.4 Cybergewalt und -kriminalität Persönliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt und -kriminalität erkennen sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen	4.4 Rechtliche Grundlagen Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten	5.4 Selbstregulierte Mediennutzung Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen	6.4 Bedeutung von Algorithmen Einflüsse von Algorithmen und Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt beschreiben und reflektieren	



Die Landesregierung
Nordrhein-Westfalen



LANDESMINISTERIUM FÜR MEDIEN NRW
für Privatangelegenheiten



LWL
Für alle Menschen
für Westfalen-Lippe



LVR
Quantität für Menschen



Medienberatung
NRW

Herausgeber: Medienberatung NRW
Dieses Dokument steht unter CC BY-ND 4.0 Lizenz.



Anhang 3: Beispiele entwickelter Module

FHS Medienkonzept Modul Stand: 15. März 2021

KEYNOTE - I

Wirtschaft-Politik | Klasse 5 | Halbjahr 1

Unterrichtsvorhaben

Können Kinder die Welt verändern? - Herausforderungen und Ziele für unsere gemeinsame Zukunft

SILP UV 3, 5.5

Medienkompetenz

SuS nutzen die iPads, um dort einfache Präsentationen zu erstellen und mit dem Endgerät zu präsentieren. (MK 1.1)

SuS nutzen die App „Keynote“ um einfache Präsentationen zu erstellen. (MK 1.2, 4.1)

SuS speichern ihre Erarbeitungen auf dem iPad ab und lernen, wie sie diese exportieren können. (MK 1.3, 4.1)

Benötigte Materialien

Technik: Schul-iPads oder iPads der SuS

App: Keynote

Zeitlicher Rahmen

Zwei Doppelstunden

Verlaufsplanung

Zielsetzung

Die SuS lernen in Grundzügen die Oberfläche von Keynote kennen, mit dieser zu arbeiten und anschließend ihr Medienprodukt zu präsentieren. Konkret sollen die SuS erfahren, wie sich einfache Präsentationen (1-3 Folien) erstellen und formatieren lassen. Weiterhin sollen sie sich in Grundzügen mit den qualitativen Ansprüchen von gelungenen Präsentationen auseinandersetzen (z.B. Textumfang auf einer Folie).

Vorbereitung

- ✓ Schul-iPads reservieren bzw. eigene der SuS nutzen.
- ✓ SuS erstellen eine eigene Keynote-Datei auf ihrem iPad
- ✓ Lehrkraft stellt die Oberfläche dem Plenum vor (Smartboard).
- ✓ SuS probieren die grundlegenden Funktionen individuell in ihrer Präsentation aus und erstellen eine eigene Präsentation (1-3 Folien), die anschließend präsentiert wird.
- ✓ Kriterien gelungener Präsentationen werden besprochen.
- ✓ Überarbeitung der Präsentationen anhand eines Kriterienrasters.

Durchführung

Im Rahmen von zwei Doppelstunden. In der ersten Doppelstunde werden die Funktionen von Keynote vorgestellt und ausprobiert:

- Einfache Textformatierung
- Bilder einfügen und anpassen
- Folienübergänge

Im Rahmen der zweiten Doppelstunde werden die Kriterien einer gelungenen Präsentation erarbeitet und die eigene Präsentation dementsprechend überprüft.

zuletzt bearbeitet von: WTZ 1

FHS Medienkonzept Modul Stand: 15. März 2021

Materialhinweise

- „Hinweise zur Gestaltung digitaler Präsentationen“ (Medienkurs Klasse 7)
- Schulbuch S.146

Datenschutz & Urheberrecht

- Das Vorhaben wird parallel mit dem Modul „Datenschutz und Urheberrecht - Stufe I“ aus dem Medienkonzept durchgeführt.

Auswertung

Ausgewählte Schülerergebnisse werden exemplarisch auf dem Smartboard präsentiert und besprochen. Dabei werden folgende Kriterien berücksichtigt:

- Die Faustregel: "Weniger ist mehr" wird berücksichtigt.
- Bilder unterstützen die Textausage.
- 5 Wörter pro Zeile und 5 Zeilen pro Folie sind das absolute Maximum.
- Sätze werden nach Möglichkeit vermieden.
- Nur die wichtigsten Kernaussagen sind enthalten.
- Nur eine Schriftart wird verwendet.
- Möglichst wenig verschiedene Schriftgrößen werden verwendet; Einheitliche Schriftgrößen über alle Folien hinweg.
- Überschriften werden in einer Größe von ca. 36pt formatiert.
- Textgröße ab 20pt; empfehlenswert sind 24pt.

Ausblick (nächste Stufe)

Stufe 2 - Keynote: Vollständige Präsentationen (Geschichte-Klasse 7)

Screenshots



zuletzt bearbeitet von: WTZ 2

FHS Medienkonzept Modul Stand: 15. März 2021

MINDMAPPING

Biologie | Klasse 5 | Halbjahr 1 / 2

Unterrichtsvorhaben

Wirbeltiere in meiner Umgebung

KLP UV 5.2, 5.8

Wie erreichen Pflanzen neue Standorte, ohne sich fortbewegen zu können?

KLP UV 5.5, 5.11-12

Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können nach Anleitung biologische Informationen und Daten aus analogen und digitalen Medienangeboten (Fachtexte, Filme, Tabellen, Diagramme, Abbildungen, Schemata) entnehmen, sowie deren Kernausagen wiedergeben und die Quellen notieren (MKR 2.1, 2.2)

Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen (MKR 1.2)

Benötigte Materialien

Technik:

App: Popplet

Verlaufsplanung

Zielsetzung

Die SuS erlernen wie die Technik des Mindmapping zum Er-schließen und visuellen Darstellen eines Themengebietes, zum Planen oder für Mitschriften genutzt werden kann.

Vorbereitung

Teil 1 - analoge Vorbereitung (siehe UV 5.2)

- Arbeitsblatt „Mindmapping Biologie analog - 1.Teil“

Teil 2 - digitale Anwendung (siehe UV 5.3)

- Schulische iPads reservieren
- Überprüfen, dass APP (Popplet) installiert ist

Durchführung

1.Teil (siehe UV 5.2)

Die SuS erfahren durch die Bearbeitung des ABs „Mindmapping Biologie analog - 1.Teil“ zunächst die grundlegenden Merkmale, die bei der Erstellung einer Mindmap berücksichtigt werden müssen.

Anhand eines Fachtextes zum Thema Säugetiere sollen sie im nächsten Schritt fachliche Informationen in die Vorlage einer Mindmap übertragen und diese vervollständigen.

2.Teil (siehe UV 5.3)

Nach einer Einführungs- und Erprobungsphase der APP Popplet werden Fragestellungen zur Nutzung der APP geklärt. Anschließend erstellen die SuS auf der Grundlage von bereitgestellten Arbeitsmaterialien (Arbeits-text, Film, Internetrecherche, ...) eine Mindmap zu dem entsprechenden Thema

zuletzt bearbeitet von: 1

FHS Medienkonzept Modul Stand: 15. März 2021

Datenschutz & Urheberrecht

- Empfohlen wird die Nutzung der Bilddatenbank Pixabay.com
- Beachtung des Datenschutzes ist gegeben. Sollen in der Mindmap Bilder hochgeladen werden, wird man aufgefordert, die Rechte zu der Datei anzugeben
- Auf der Suche nach Bildern im Internet sollte man auf Creative-Commons-Lizenzen achten. Diese dürfen unter Beachtung ihrer jeweiligen Auflagen und Angabe der jeweiligen Lizenz verwendet werden.

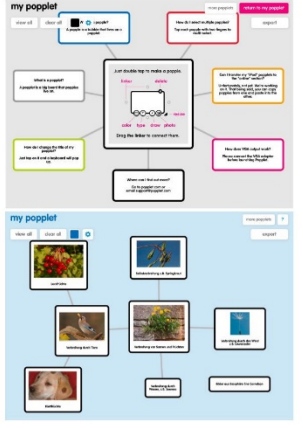
Sicherung

Im Rahmen einer Sicherungsphase werden die Ergebnisse präsentiert und besprochen. Die Anwendung der App wird reflektiert.

Ausblick

Die SuS lernen, dass die Methode des Mindmapping sowohl in analoger als auch in digitaler Form genutzt werden kann, um z.B. Lernstrukturen zu entwickeln oder für Mitschriften zu entwickeln.

Screenshots der APP



zuletzt bearbeitet von: 2

FHS Medienkonzept Modul Stand: 25. März 2021

NUMBERS - 1

Mathematik | Klasse 6 | Halbjahr 2

Unterrichtsvorhaben

Wir führen eine Befragung durch: Grundlagen der Stochastik

KLP 6.5, S.6

Medienkompetenz

SuS stellen Häufigkeiten in Tabellen und Diagrammen dar auch unter Verwendung digitaler Mathematikwerkzeuge (Tabellenkalkulation) (MK 1.2)

Benötigte Materialien

Technik: Schul iPads, möglicherweise pro Schüler/in ein iPad

App: Numbers

Sonstiges: Schulbuch: Lambacher Schweizer, S. 180ff.

Zeitlicher Rahmen

Eine Doppelstunde für die Arbeit mit dem iPad

Fachliche Vorbereitung der Begriffe muss vorher erfolgen.

Zielsetzung

Die SuS stellen statistische Befragungen (Klassenumfrage zur Nutzung des Internets) und deren Auswertung mit Tabellen und Diagrammen in Numbers dar.

Vorbereitung

- ✓ Schul iPads reservieren
- ✓ Inhalte, Ziele und Regeln im Vorfeld besprechen
- ✓ Fachliche Voraussetzungen: Darstellung einer Strichliste, Prozentbegriff (S.22), Begriffe absolute und relative Häufigkeit (S.180), Wdh. Klasse 6; Darstellung von Säulen- und Kreisdiagramm
- ✓ Mit SuS vorher das analoge Arbeitsblatt bearbeiten
- ✓ Der Lehrer erstellt einen Auftrag bei itslearning zur Ablage der Ergebnisse von SuS

Durchführung

- Strichliste erstellen (entweder analog an der Tafel oder durch Lehrer mit Goodnotes: Chatten, Spielen, Musik, Video, Recherche, ...)
- Strichliste an iPads senden (entweder Foto von der Tafel oder via Airdrop, aber als Foto-Datei)
- Leere Tabelle aus der Vorlage in Numbers aussuchen und Foto der Strichliste einfügen
- Eine Tabelle mit 7 Spalten und 8 Zeilen einrichten entsprechend der Vorlage füllen, dabei Tabellenaufbau erklären
- Diagramme erstellen (siehe Beispieldatei)

Auswertung

Fertige Numbers-Dateien in einen Auftrag in itslearning hochladen. Über Vor- und Nachteile von analogem und digitalem Arbeiten sprechen.

zuletzt bearbeitet von: HES, SHR 1

FHS Medienkonzept Modul Stand: 25. März 2021

Materialhinweise

Anleitungsvideo für Numbers


Analoges Arbeitsblatt siehe itslearning ("Medien und Methoden-curriculum / Obligatorische Kompetenzen für die Sek1):

AB Strichliste, absolute und relative Häufigkeit

AB Lösung Strichliste, absolute und relative Häufigkeit

Mögliches Ergebnis als Numbers Datei (ebenda)

Screenshots des fertigen Tabellenblattes



Datenschutz & Urheberrecht

- SuS müssen darauf achten, dass keine Personen auf den fotografierten Strichlisten sind.
- In Falle einer Audioaufnahme muss das Einverständnis der Eltern für Audio- und Videoaufnahmen vorliegen.

Ausblick (mögliche nächste Stufe)

Struفا - Erstellen komplexerer Formeln, Darstellung von Zuordnungen in UV 7.2 (Funktionenwerkstatt), UV7.3 (Zinseszins)

Zur App Numbers

Medienkompetenzen

Die Schüler*innen arbeiten mit Tabellenkalkulationen, daher liegt der Schwerpunkt auf den im Medienkompetenzrahmen NRW ausgewiesenen Kompetenzen im Bereich **Bedienen und Anwenden**.

Funktionsweise und Ausblick

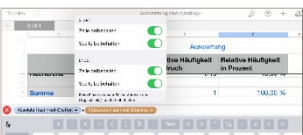
Auf der Webseite unter „Materialhinweise“ (oben links) wird ein einfaches Beispiel mit Videos der Umgang mit Numbers auf dem iPad erklärt (ca. 15 min).

Ein Vorteil von Numbers ist die Möglichkeit auch Audio- und Videoaufnahmen in die Dokumente einzufügen. So könnten die SuS auch durch eine Audioaufnahme ihren Lösungsweg kommentieren.

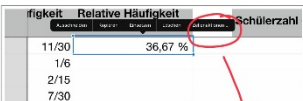
zuletzt bearbeitet von: HES, SHR 2

FHS Medienkonzept Modul Stand: 25. März 2021


Screenshots von Details:

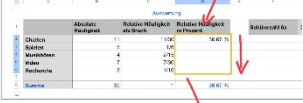



Absolute Bezüge einstellen



Zellen automatisch ausfüllen







zuletzt bearbeitet von: HES, SHR 3

Anhang 4: Geplante obligatorische Module

MINT

Fach	Klasse	Kompetenz	Evtl. Stufe	App	Bemerkung	Ansprechpartner
Ma	6	Daten in Tabellen verarbeiten	1	Numbers		THM
Ma	7	Erklärvideos drehen	1	iMovie		THM
Bi	5	Mindmaps erstellen		Popplet		KRG
Ph	9/10	Daten in Tabellen verarbeiten	2 oder 3	Numbers		WGT
Ch	9	Stop Motion Videos erstellen	2	Stop Motion		PHI

Fremdsprachen

Fach	Klasse	Kompetenz	Evtl. Stufe	App	Bemerkung	Ansprechpartner
E	6	Multimediales Dokument erstellen	1	Pages		DEN
F/L	7	Gamification im Unterricht einsetzen		Kahoot Quizlet	Spielerisch Üben und Vertiefen	PHI
F/L	7	Social Media simulieren und analysieren		Online-Versionen	Simulation von Chats	MAR

Gesellschaftswissenschaften

Fach	Klasse	Kompetenz	Evtl. Stufe	App	Bemerkung	Ansprechpartner
GE	7/9	Präsentationen erstellen	2	Keynote	Stufe 1 in WiPo	WGT
EK	5	Digitale Schnitzeljagden durchführen	1	Biparcours		HDR/HES
EK	7	Digitale Karten verwenden		Google Maps		SHR/HES
WiPo	5	Präsentationen erstellen	1	Keynote	Stufe 2 GE	WTZ
Wipo	5	Datenschutz beachten	1	-		WTZ
PP	8	Chancen und Risiken erkennen		iMovie (Vertiefung)	auch in RL 7	BUE
RL	5	Im Internet recherchieren	1	-		RAU
RL	7	Chancen und Risiken erkennen		-	Auch in PP 8	RAU
SP	6	Bewegungen analysieren		Kamera - App		SHI

Deutsch, Kunst, Musik

Fach	Klasse	Kompetenz	Evtl. Stufe	App	Bemerkung	Ansprechpartner
D	5	Videos aufnehmen		Clips		TRI
D	6	Textverarbeitung I		Online-Word		WTZ
KU	5	Plakatgestaltung		Keynote		KRT
MU	5	Musik digital "produzieren"		GarageBand		PET

3.2 Arbeiten im Projekt

Arbeit in Projekten trägt entscheidend zum Schulleben der FHS bei. Von großer Bedeutung ist die Projektarbeit insbesondere hinsichtlich einer ganzheitlichen Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die komplexe und vernetzte Struktur der sie nach dem Abitur erwartenden Wirklichkeit.

Unserem Leitbild gemäß leistet Projektarbeit Folgendes: Sie

- vermittelt Kenntnisse über einen Ausschnitt des Lebens unter Berücksichtigung möglichst aller thematischen Berührungspunkte. So tragen Projekte maßgeblich dazu bei, den Blick der Heranwachsenden für die Komplexität der Gegenstände zu schärfen, indem ein Überblick über einen überschaubaren Bereich und seine Vernetzung mit anderen Disziplinen sowie der Lebensrealität erschlossen wird (Fachkompetenz),
- gibt den Jugendlichen die Möglichkeit, Zugänge und Umgangsstrategien zu entdecken und zu entwickeln, um sich erfolgreich mit der Komplexität der heutigen Zeit auseinanderzusetzen. Angesichts der ständigen Weiterentwicklung und fortschreitenden Überschneidung von Wissensgebieten bzw. der Entstehung immer neuer Spezialgebiete steigt die Gefahr einer Desorientierung. Dem wirkt die Arbeit in Projektform entgegen, indem sie methodische und mediale Zugangsmöglichkeiten an die Hand gibt und sich so Ängsten und Überforderungsgefühlen entgegenstellt, bevor sie entstehen. Die Heranwachsenden lernen mit der komplexen, gerade auch medialen Welt unserer Zeit umzugehen, gehen derart gestärkt in das nachschulische Leben und können Gelerntes auf andere Bereiche übertragen (Medien- und Methodenkompetenz),
- zeigt, eng verbunden mit dem methodischen und medialen Lernen als Bewältigungsstrategie, die Notwendigkeit des sozialen Miteinanders auf: Immer kompliziertere Strukturen und speziellere Wissensgebiete bedürfen zwangsläufig des Austauschs mit anderen Menschen, um Probleme zu lösen. In der Projektarbeit wird den Heranwachsenden dies besonders deutlich, weil hier wie in der Gesamtrealität Vorgänge Hand in Hand gehen müssen, um Ergebnisse zu erzielen. Es bedarf der Abstimmung und des sozial- und fachkompetenten Austauschs auch in großen Zusammenhängen und ungewohnten Situationen (soziales Lernen).

Daher ist Projektarbeit wie keine andere Methode geeignet, um die Zukunftskompetenzen der Schülerinnen und Schüler, die „vier Kompetenzen für das 21. Jahrhundert“ - Kooperation, Kommunikation, Kreativität und kritisches Denken – gemäß unserem Motto „Wir gestalten Zukunft“ zu fördern.

An der FHS finden unterschiedliche Formen der Arbeit in Projekten statt.

Projekte im Unterricht

Im Fachunterricht durchgeführte Projekte sind schulcurricular verankert, werden aber auch darüber hinaus in unregelmäßigen Abständen von den Fachlehrkräften organisiert. Diese zusätzliche Projektdurchführung ergibt sich aus dem besonderen Interesse einer Lerngruppe an einem speziellen Gebiet oder aus der Eignung des Lernstoffes.

Produkte aus Projekten verschiedener Fächer und Jahrgangsstufen werden u.a. regelmäßig am Tag der offenen Tür der FHS präsentiert.

Projektstage

Im Schuljahresrhythmus veranstalten v.a. verschiedene Arbeitsbereiche und Fachschaften fest etablierte Projektstage, ebenso finden aber auch aus aktuellen Anlässen hervorgehende Projektveranstaltungen statt, die zum Teil unter aktiver Beteiligung der Schülerinnen und Schüler vorbereitet und moderiert werden.

Einen konkreten thematischen Einblick in curricular verankerte Projekte sowie angebotene Projektstage bieten vor allem die Kapitel 4 und 7 sowie die Fachcurricula in Teil II des Schulprogramms.

Projektwoche

In der regelmäßig stattfindenden Projektwoche der FHS werden die oben erläuterten fachlichen, methodischen, medialen und sozialen Kompetenzen in besonderem Maße gefördert, weil sie lerngruppenübergreifend stattfindet und eine intensive Konzentration und Auseinandersetzung gewährleisten kann, da sie nicht auf einzelne Schulstunden oder einen Tag beschränkt ist.

Die Projektwoche folgt jeweils einem eigenen Motto, in dessen inhaltliche Ausgestaltung sich im Rahmen der konkreten Themen- und Arbeitsgruppenplanung alle Mitglieder der Schulgemeinde einbringen können. Die Woche fokussiert das Prinzip eines im Rahmen des Themas breit gefächerten Arbeitsgruppenangebots, das die Lernwelten der Schülerinnen und Schüler bereichert, ihre Erfahrungshorizonte erweitert und ihre Begabungen fördert oder noch unentdeckte Interessen weckt. Das Konzept bietet ihnen Anreize, ihre Bildungsbiografien vielförmig und individuell zu gestalten.

Im Sinne der Öffnung von Schule sollen nicht nur Lehrkräfte, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler der Oberstufe die Arbeitsgruppen leiten: Auch nicht schulangehörige Experten, Praktiker, Spezialisten, Institutionen, Vereine und Organisationen aller Art, die in der Stadt Herdecke oder in der Region angesiedelt sind, sind eingeladen, ihr Können und ihre Kompetenzen einzubringen. Auf diese Weise wächst und potenziert sich der traditionelle Lernort „Schule“ – das gesamte Gemeinwesen kann an der Ausbildung junger Menschen partizipieren und die Schülerinnen und Schüler profitieren im Laufe ihrer Schullaufbahn von den immensen Wissensbeständen ihrer Stadt und ihrer Region.

Die Produkte und Ergebnisse der Projektwoche werden der interessierten Öffentlichkeit jeweils am Ende der Woche präsentiert.

Evaluation und Entwicklungsschwerpunkte

- **Projektwochen und Projektarbeit im Regelunterricht**
Die Kollegiumskonferenz hat das bisherige Profil der Projektwoche, die Terminierung und die Frequenz der Projektwoche kontrovers diskutiert. Gleichzeitig ist das Bedürfnis unterschiedlicher Fachschaften, losgelöst von der organisatorischen Struktur des Schulalltags mit verschiedenen Lerngruppen Projekte durchführen zu können, gewachsen. Die unterschiedlichen Positionen waren Anlass, den Arbeitsbereich „Projektarbeit“ stärker in den Blick zu nehmen. Daraufhin hat sich eine Arbeitsgruppe gebildet, die eruiert in welcher Organisationsform sich Projektarbeit sinnvoll verwirklichen lässt und methodisch weiterentwickelt werden kann.
- **Module im Neigungsbereich**
Die beschlossene Neuorganisation der Neigungsbereiche sieht eine Neigungsdifferenzierung ab Klasse 6 in Form einer Anwahl von Modulen aus den Fachbereichen MINT und Deutsch/Kunst/Musik (unter Federführung von Deutsch als Leitfach) vor. Diese Module befinden sich inhaltlich in der Entwicklung und sollen methodisch als projektorientiertes Arbeiten umgesetzt werden.

Lernen braucht Raum – Orte des Lernens

3.3 Pädagogisches Raumkonzept

Räume schaffen Möglichkeiten für das Lernen und die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler. Deshalb arbeitet die FHS inzwischen seit über 15 Jahren an einer gezielten Weiterentwicklung der Raumstruktur, durch die das ganzheitliche Lernen in einer modernen und anregenden Umgebung gefördert wird.

- Seit dem Schuljahr 2015/16 setzt die FHS das Lehrerraumprinzip um. Das bedeutet, dass alle Unterrichtsräume von einer Lehrerin, einem Lehrer oder mehreren Lehrkräften mit Fachmaterial individuell ausgestattet werden. Dadurch stehen den Schülerinnen und Schülern im Unterrichtsverlauf fachliche Arbeitsmittel regelmäßig auch zur selbstständigen Nutzung zur Verfügung. Die kreative Gestaltung der Räume erfolgt vielfach unter fachlichen Perspektiven und bietet so eine sowohl anregende als auch angenehme Lernumgebung.
- Gut ausgestattete Fachräume fördern die Entwicklung der Fachkompetenz, indem sie das geeignete Umfeld bieten, um sorgfältig zu arbeiten, z.B. Laborräume und Fachräume mit fachspezifischem Material, das jederzeit verfügbar ist und dadurch zum vertrauten Lernmittel wird. Die FHS verfügt im naturwissenschaftlichen Bereich über drei Biologieräume und jeweils zwei Fachräume für Physik, Chemie und Informatik, was den Anforderungen durch die Stundentafeln in der SI bzw. dem Wahlverhalten der 8./9. Jahrgangsstufe (Differenzierung) und der Oberstufe entspricht. Kunst und Musik werden in jeweils zwei Fachräumen unterrichtet. Unter dem Aspekt der Ausbildung von Fachkompetenz zu nennen sind neben den Fachräumen (inklusive der Sporthallen samt Außenanlagen) auch die Nutzungsmöglichkeit der benachbarten Schwimmhalle.
- Des Weiteren trägt zur Entfaltung der Methodenkompetenz das m@z bei. Hier wird es den Heranwachsenden ermöglicht, selbstständig Wissen zu wiederholen, zu strukturieren, zu vertiefen oder sich ganz neue Wissensgebiete selbst zu eröffnen und ihnen nachzugehen. (vgl. Kap. 3.5).
- Weiter zu nennen sind die Naturraumklasse und die naturnahe Lage der Schule, die auch spontane Kurzexkursionen in die Natur erlauben, um zum Beispiel Gelerntes zu vertiefen, sozialen Spannungen zu begegnen und den Gruppenzusammenhalt zu stärken.
- Im Rahmen der 2017 begonnenen Brandschutzsanierung sind sechs Differenzierungsnischen an verschiedenen Stellen des Gebäudes entstanden. Diese bieten Arbeitsgruppen einen Ort, an dem arbeitsteilige Aufgaben in einer angenehmen Umgebung in unmittelbarer Nähe zum Unterrichtsraum erledigt werden können.
- Im Zuge der genannten Brandschutzsanierung ist im Foyer der Schule eine neue Lounge entstanden, die den Schülerinnen und Schülern der Oberstufe in den Pausen und in Freistunden ebenfalls Raum zur Entspannung und zur Kommunikation bietet.
- Viele Kinder und Jugendliche sind heute einem starken Druck ausgesetzt und müssen erst lernen, wie wichtig Pausen für erfolgreiches Lernen sind. In diesem Sinne sind neben der Mensa die weitläufigen Pausenhöfe zu nennen, welche auch als soziale Lernorte zu verstehen sind.
- Weitere räumliche Anpassungen an die z. T. auch neuen Herausforderungen des Lernorts Schule werden im engen Dialog mit dem Schulträger und dem Schulausschuss der Stadt Herdecke entwickelt. Dabei geht es z.B. um Beratungsräume, Sozial- und Arbeitsräume für Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer (z. B. Besprechungszimmer, Räume für Berufsberatung, Räume für Förderprojekte, etc.) und den Maker Space.

3.4 Medien- und Arbeitszentrum m@z

Das m@z (Medien- und Arbeitszentrum) der FHS vereint die Aufgaben einer klassischen Bibliothek mit den Vorzügen eines zeitgemäß ausgestatteten Multimedia-Arbeitsraumes und bietet dadurch den Schülerinnen und Schülern eine wichtige Voraussetzung für selbstbestimmte und individuell gestaltete Lern- und Arbeitsschritte.

Der Erwerb fachlicher Kompetenz wird durch die Bereitstellung von möglichst umfassenden und aktuellen Spezialabteilungen der einzelnen Schulfächer, einer lexikalischen Abteilung, elektronischen Fachdatenbanken und einer Zusammenstellung zweckdienlicher Online-Quellen unterstützt.

Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Methodenkompetenz, indem sie im m@z lernen, verschiedene Arten von Medien fundiert und reflektiert zu nutzen. Durch diese Anleitung und Praxis entwickeln sie einen kompetenten Umgang mit unterschiedlichen Wissensquellen.

Das methodische Repertoire wird auch erweitert durch die Verknüpfung traditioneller und neuer Medien sowie die Bereitstellung von elektronischen Lernangeboten. Das m@z ist curricular in verschiedene Unterrichtsfächer eingebunden und bietet in vier unterschiedlichen Jahrgangsstufen aufeinander aufbauende Recherchemodule an, die helfen, die beschriebene Methodenkompetenz mit zu entwickeln.

Das m@z trägt wesentlich zur Leseförderung in der Schule bei, etwa durch das Anschaffen aktueller Jugendromane und -sachbücher und durch monatlich wechselnde Ausstellungen im Eingangsbereich, die Neuanschaffungen und Medien aus dem Altbestand zu interessanten Themen bündeln und frontal präsentieren.

Die Bibliothek als sozialer Ort bietet den Schülerinnen und Schülern allein oder in kleinen Gruppen einen Rückzugsort und einen pädagogisch gestalteten Raum, um gemeinsame Lernprojekte durchzuführen, über das Lieblingsbuch zu sprechen, das man in der Jugendbuch-Abteilung gefunden hat, oder Platz für individuelle Fördergespräche. Dadurch trägt sie zur Entfaltung der Sozialkompetenz bei.

Das m@z steht neben den Schülerinnen und Schülern auch den anderen Mitgliedern der Schulgemeinschaft zur Verfügung, also Lehrerinnen und Lehrern sowie Eltern. Im Rahmen der Kooperation mit der Realschule Herdecke können auch Realschüler ab der 9. Klasse das m@z nutzen. Es umfasst die Schulbibliothek mit Lese- und Arbeitsbereichen, zwei PC-Arbeitsbereiche sowie die Ausleihe. Die Regale im hinteren Bereich sind verschiebbar, sodass auch Raum für Lesungen und kleinere kulturelle Veranstaltungen entsteht.

Das betreuende m@z-Team setzt sich aus einer Gruppe von ehrenamtlich engagierten Eltern, aber auch ehemaligen Eltern, sowie Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften zusammen. Die quasi professionelle Führung wird durch die seit 2017 bestehende Kooperation mit der Bibliothek der Ruhr-Universität Bochum gestützt. Dies heißt insbesondere eine regelmäßige Fortbildung in Recherchekompetenz für die Teamerinnen und Teamer in der Universitätsbibliothek, um Schülerinnen und Schüler im m@z fachgerecht beraten zu können. Außerdem können Schülerinnen und Schüler der Oberstufe als Gruppe oder individuell die Dienste der Universitätsbibliothek in Anspruch nehmen. So trägt die Kooperation dazu bei, den Übergang von Schule zur Hochschule zu erleichtern, und ermöglicht darüber hinaus gemeinsame Projekte. Zusätzlich bietet das m@z die Möglichkeit für Studierende der RUB, Forschungsarbeiten rund um das Lesen und die Bibliotheksarbeit zu begleiten.

Das m@z hat an Schultagen in der Regel durchgehend von 8.00 bis 13.20 Uhr geöffnet.

Die Funktionen und Aufgaben sind vielfältig:

- Leseanimation: Mit einem umfangreichen Angebot an Jugendromanen (ab Lesealter 10+) sowie Jugendsachliteratur und fremdsprachigen Jugendbüchern sollen Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen für das Lesen begeistert werden.
- Vermittlung von Bildung und Wissen: Die Schulbibliothek bietet Literatur für Jugendliche und klassische Literatur, Sach- und Fachbücher, Bildbände, Lexika und

- Nachschlagewerke in gedruckter Form sowie Internet-Arbeitsplätze zur Online-Recherche.
- Förderung der Medienkompetenz: Die Schüler üben sich im effektiven und kritischen Umgang mit den unterschiedlichsten Medien: Bücher, Zeitschriften, digitale Medien und Internet (eingeschränkt durch Jugendschutz). Die Vermittlung der Mediengestaltung als Teil der Medienkompetenz wird im m@z unterstützt. So finden die Schüler und Schülerinnen Raum und Materialien, um eigene Plakate, Handouts oder Präsentationen zu erarbeiten.
 - Förderung der Methodenkompetenz: Besucher des m@z können im eigenen Lerntempo zu selbstgewählten Zeitpunkten Wissenslücken füllen, recherchieren (auch unterstützt vom m@z-Team), (Fremd-)Sprachen erlernen, Basisqualifikationen am Computer erwerben, Lerninhalte vertiefen oder sich weiterbilden. Durch vier aufeinander aufbauende, angeleitete Recherchemodule wird die Informationskompetenz der Schülerinnen und Schüler sowie ihr kritischer Umgang mit Medien entwickelt. Dadurch soll letztlich das Zutrauen in die eigene Leistungsfähigkeit und Problemlösungskompetenz gestärkt werden.
 - Arbeitsraum: Das m@z ist ein Arbeitsraum für Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte. Für das Lernen und Üben, Beratungs- und Fördergespräche, die Anfertigung von Hausaufgaben oder für Projektarbeit stehen Arbeitsplätze zur Verfügung.
 - Kommunikationszentrum: Das m@z dient als Treffpunkt und auch Veranstaltungsort, z.B. für die Präsentation von Unterrichtsprojekten, für Lesungen, Vorträge oder Diskussionsforen.

Aus diesen Funktionen ergeben sich u.a. folgende Angebote des m@z:

- Ausleihe von mehr als 12.000 Medien: Bücher, Hörbücher, Übungsmaterial (Lernmittel), Zeitschriften und digitale Medien
- es gibt Abteilungen der Schulfächer mit passendem Übungsmaterial, aktuell abgestimmt auf die geltenden Lehrpläne und Klassenstufen bis hin zur Abiturvorbereitung
- Fördermaterial für unterschiedliche Anforderungen wie z. B. AD(H)S, DAZ, LRS
- Medien und Unterlagen zur Berufsorientierung: Universitätsbroschüren, Hochschulführer, Literatur zu den Themen Studien- und Berufswahl, Bewerbung, Auslandsjahr, Stipendium und (Sozial)-Praktikum
- Medien zu speziellen schulischen Schwerpunkten: Umweltschutz, gesunde Ernährung, Elternratgeber
- Bereitstellung von themenspezifischen Medienboxen für den Unterricht
- gemütliche Lese-Ecke mit Kissen
- gut sortierte Jugendsachbuchabteilung
- große Auswahl an aktueller Jugendbelletristik (auch fremdsprachlich)
- Vormerkung ist möglich
- Wunschliste zur Neuanschaffung von Medien
- Lesetipps durch regelmäßig wechselnde Ausstellungen
- Führungen durch das m@z
- Unterstützung der Schülerinnen und Schüler bei der Recherche durch die Teamerinnen
- curriculare Einbindung durch Präsentation und Begleitung von Recherchemodulen in vier verschiedenen Jahrgangsstufen
- variable Arbeitstische für Einzel- und Gruppenarbeit
- Recherche der m@z-eigenen Medien über den digitalen Katalog "Perpustakaan" an den PC-Arbeitsplätzen vor Ort, mit besonders schülerfreundlicher, weit differenzierter Verschlagwortung, außerdem Online-Zugang zu diesem Katalog innerhalb des Schulgebäudes im schuleigenen WLAN als "OPAC" (Online Public Access Catalogue)
- sechs vernetzte PC-Arbeitsplätze mit Internetzugang, ein OPAC-Rechercheplatz, ein Kombigerät für Farbdruck, -scannen und -kopieren stehen zur Verfügung
- Schulmaterial: Hefte, Spitzen für den iPad-Pencil, Fotokarton usw.
- USB-Sticks, Klebestifte, Scheren, Locher usw. für die Nutzung kostenlos ausleihbar

3.5 Außerschulische Lernorte: Exkursionen und Wanderfahrten

3.5.1 Das Schulfahrtenkonzept (ab Schuljahr 2023/24)

Die Schulkonferenz hält Wandertage, Klassen- und Studienfahrten sowie Austausch mit ausländischen Schulen für **pädagogisch sinnvoll** und außerordentlich **wünschenswert**. Unterrichtsversäumnis und Unterrichtsausfall sind notwendige unvermeidbare Folgen solcher schulischen Veranstaltungen.

Was das **Unterrichtsversäumnis** der Schülerinnen und Schüler anbelangt, die an klassen- bzw. kursübergreifenden Veranstaltungen teilnehmen, gilt grundsätzlich: **Der Unterricht im Klassenverband geht weiter. Die Schülerinnen und Schüler müssen den versäumten Unterricht selbstständig nacharbeiten. Ihnen wird von den Lehrkräften eine angemessene Frist dafür eingeräumt. Klassenarbeiten werden so z. B. erst nach einer angemessenen Frist nachgeschrieben.**

Was den **Unterrichtsausfall** durch Teilnahme von Lehrkräften an Schulfahrten anbelangt, gilt grundsätzlich, dass **nicht alle ausfallenden Stunden vertreten werden können**.

Die Fahrten müssen über das gesamte Schuljahr verteilt werden, so dass es nicht zu Häufungen von Ausfällen bestimmter Lehrerinnen und Lehrern zu bestimmten Zeiten kommt, es sei denn durch eine starke Zentrierung im Schuljahr können Ausfälle auf wenige Zeiten beschränkt werden.

Damit die **Zeit nach den Versetzungskonferenzen** am Schuljahresende sinnvoll genutzt wird, werden in der Zeit z. B. folgende Aktivitäten durchgeführt:

- Wandertage und Unterrichtsexkursionen
- Panama-Lauf
- Sport- und Spielefest
- Projekttag / Thementage
- Forschertage für die Klassen 5 und 6
- Verleihung des Friedrich-Harkort-Preises
- gemeinsames Aufräumen und Säubern der Unterrichtsräume am letzten Schultag

Werden in einer Stufe verschiedene Fahrten angeboten, haben die Fahrten im Klassen- bzw. Kursverband (Sek. I: Klassenfahrt, Sek. II: Studienfahrt der Leistungskurse der Qualifikationsphase) Vorrang vor allen anderen Fahrten. Ein Schüler / eine Schülerin kann nur an einer zusätzlichen Fahrt teilnehmen, wenn er / sie auch an der Fahrt im Klassenverband teilnimmt.

Für die **Beschlussfassung und Durchführung der Klassenfahrten** gilt unter Berücksichtigung des o. a. Rahmenplanes folgendes Verfahren:

1. Über das Ziel beraten die Klassenleitung, Eltern und Schülerinnen und Schüler gemeinsam.
2. Die Entscheidung trifft die Klassenpflegschaft in **geheimer Abstimmung**.
3. Vor der Entscheidung der Klassenpflegschaft sind die realistischen Kosten möglichst genau zu ermitteln und darzulegen.
4. Stehen zwei oder mehrere Fahrten zur Abstimmung, dann wird über die teuerste / teurere Fahrt zuerst abgestimmt. Erhält diese Fahrt die erforderliche Mehrheit, ist sie angenommen. Erhält sie die erforderliche Mehrheit nicht, wird über die nächste Fahrt abgestimmt. Dabei sind wieder alle stimmberechtigt.
5. Bei allen Fahrten ist sicherzustellen, dass kein Schüler / keine Schülerin aus **finanziellen Gründen** nicht teilnehmen kann.
6. Nach Beendigung einer mehrtägigen Fahrt ist dem / der Vorsitzenden der Klassenpflegschaft (in der Sek. II den Schülern / Schülerinnen) und dem Schulleiter eine **Abrechnung** der Fahrt vorzulegen.
7. Lehrerinnen und Lehrer können **Freiplätze** in Anspruch nehmen und entstandene Fahrtkosten über das Reisekostenbudget der Schule abrechnen.

Als **rechtliche Grundlage** sind die Richtlinien für Schulfahrten, RdErl. des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 19.03.1997, heranzuziehen.

3.5.2 Das Fahrtenprogramm ab dem Schuljahr 2023/24

Eintägige / Halbtägige Fahrten:

Sek I: Von allen **Klassen** sollen **Wandertage** durchgeführt werden. Der Charakter einer Gemeinschaftsveranstaltung ist unverzichtbar. Die gemeinsame Hin- und Rückfahrt reicht nicht aus. Daher sind Veranstaltungen wie z. B. der Besuch von Einkaufszentren und Vergnügungsparks o. ä. nicht vertretbar und somit nicht zulässig. Unterrichtsgebundene Exkursionen sind möglich.

Alle Klassen und die Kurse des **Differenzierungsbereichs** 9/10 können Unterrichtsfahrten (Fahrten mit fachlichem Bezug zum Unterricht) machen. Die Koordination erfolgt durch die Koordination der Erprobungsstufe bzw. Mittelstufe.

Sek II: Grundkurse und Leistungskurse können eintägige / halbtägige Fahrten durchführen. Damit Häufungen, Überschneidungen, zu großer Unterrichtsausfall vermieden werden, übernehmen die Beratungslehrkräfte die Koordination.

Mehrtägige Fahrten (obligatorisch):

Stufe 5: **Kennenlernfahrt** (z. B. Wartenberghaus, Jugendwaldheim, Obereimer, o. ä.)
Zeitpunkt: vor den Herbstferien
Dauer: 2 Tage mit einer Übernachtung (2 Schultage)
Koordination: durch die Erprobungsstufenkoordination
Leitung: Klassenleitung
Kosten: ca. 50 €
Die Koordinatorin der Erprobungsstufe legt nach Absprache mit den (zukünftigen) Klassenlehrkräften die Ziele fest; die Klassenleitungen bereiten die Fahrten organisatorisch vor. Die Patinnen und Paten können ihre jeweiligen Klassen begleiten.

Stufe 6: **Klassenfahrt an die Nordsee**
Zeitpunkt: erstes Halbjahr Jahrgangsstufe 6
Dauer: Montag bis Freitag (5 Schultage)
Koordination: durch die Erprobungsstufenkoordination
Leitung: Klassenleitung
Kosten: ca. 300 €
Die Koordinatorin der Erprobungsstufe legt nach Absprache mit den (zukünftigen) Klassenlehrkräften die Ziele fest; die Klassenleitungen bereiten die Fahrten organisatorisch vor. Die Patinnen und Paten können ihre jeweiligen Klassen begleiten.

Stufe 8: **Klassenfahrt als Winterfahrt (z. Z. Skifahrt)**
Zeitpunkt: zentraler Termin: Ende Januar / Anfang Februar
Dauer: 5 Schultage
Koordination: Fachschaft Sport (Frau Heck)
Leitung: Fachlehrkräfte Sport
Kosten: ca. 550 €
Koordination und Organisation erfolgen durch die Fachschaft Sport. Die Klassenleitungen nehmen bei Bedarf an den Fahrten teil.

Stufe 10: **Fahrt zur Gedenkstätte Buchenwald in Weimar**
Zeitpunkt: Ende 1. Quartal Jahrgangsstufe 10
Dauer: 3 Tage mit zwei Übernachtungen (3 Schultage)
Koordination: Fachschaft Geschichte (Herr Wingert)
Leitung: Klassenleitung und Fachlehrkraft Geschichte

Kosten: ca. 150 €

Koordination und Organisation erfolgen durch die Fachschaft Geschichte. Zwecks Vor- und Nachbereitung nimmt die Lehrkraft Geschichte an der Fahrt teil. Die Klassenleitungen nehmen bei Bedarf an den Fahrten teil.

Stufe 10:

Klassenfahrt im Inland

Zeitpunkt: 4. Quartal Jahrgangsstufe 10 („Fahrtenwoche“)

Dauer: 5 Schultage

Koordination: Klassenleitung

Leitung: Klassenleitung

Kosten: ca. 350 €

Die Klassenleitungen bereiten die Fahrten organisatorisch und inhaltlich als Gemeinschaftsfahrt vor.

Stufe 12 (Q1):

Studienfahrten der Leistungskurse

Zeitpunkt: 4. Quartal Jahrgangsstufe Q1 („Fahrtenwoche“)

Dauer: 5 Schultage

Koordination: Kurslehrkräfte, Beratungslehrkräfte

Leitung: Kurslehrkräfte, Beratungslehrkräfte

Kosten: ca. 450 €

Die Studienfahrten werden nach Möglichkeit an die Kurse der Leistungskursschiene Block B gebunden. Sollte eine Kurslehrkraft keine Fahrt anbieten, übernimmt eine andere Lehrkraft die Kursfahrt, in der Regel die Beratungslehrkräfte. Die Koordination der Fahrten (einschl. der Vor- und Nachbereitungsphase) erfolgt entsprechend durch die Kurs- bzw. Beratungslehrkräfte. Nach Möglichkeit sollten ausschließlich Bus- und Bahnverbindungen genutzt werden.

Mehrtägige Fahrten (fakultativ):

Stufe 9:

Englandfahrt nach Eastbourne

Zeitpunkt: Herbst, i.d.R. vor den Herbstferien

Dauer: 5 Schultage

Leitung: Fachschaft Englisch (Frau Stöhr)

Kosten: ca. 380 €

Diese Angebotsfahrt richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9. Da die Plätze begrenzt sind, findet im ersten Halbjahr der Jahrgangsstufe 8 ein Bewerbungsverfahren statt.

Stufe 11 (EF):

Ethisch-religiöse Besinnungstage

Zeitpunkt: Herbst, i.d.R. vor den Herbstferien

Dauer: 3 Schultage

Leitung: Fachschaft Religionslehre (Frau Kappelhoff)

Kosten: ca. 140 €

An dieser Fahrt können grundsätzlich alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe teilnehmen.

Mehrtägige Austauschfahrten (fakultativ):

Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I/II können aufgrund ihrer Unterrichtsverpflichtungen i.d.R. an einer Austauschfahrt pro Jahrgang teilnehmen.

Stufe 11 (EF):**Polen-Austausch mit Starachowice**

Zeitpunkt:	Besuch der Polen: um Ostern Besuch in Polen: Ende des Schuljahres
Dauer:	i. d. R. 5 Schultage
Rhythmus:	alle 2 Jahre
Leitung:	Fachschaft Sozialwissenschaften (Frau Söte)
Kosten:	ca. 200 €

Stufe 11 (EF):**Frankreich-Austausch mit Avon**

Zeitpunkt:	Besuch der französischen Schülerinnen und Schüler in Deutschland im Herbst Rückbesuch der deutschen Schülerinnen und Schüler in Frankreich im Frühjahr
Dauer:	in der Regel 5 Schultage
Rhythmus:	jährlich
Leitung:	Fachschaft Französisch (Frau Voß-Marcon)
Kosten:	ca. 250 €

Weitere Fahrten & Unterrichtsexkursionen:**Stufen 5-Q2:**

Folgende Fahrten sind laut Schulkonferenzbeschluss je nach Neigungsbereich und/oder Zugehörigkeit zu Arbeitsgemeinschaften und Gremien möglich:

- verlängertes Probenwochenende von Orchester, Chören, Band
- Ausbildungs-/Prüfungsfahrt im Rahmen der Streitschlichter-ausbildung (Jahrgangsstufe 10)
- Ausbildungsfahrt im Rahmen der Sporthelferausbildung (Jahrgang 8)
- SV-Fahrt für alle Klassensprecherinnen und -sprecher
- Tagesexkursionen laut schulinternen Lehrplänen

Nach spätestens vier Jahren wird das Fahrtenkonzept evaluiert. Ein Finanzierungsvorbehalt besteht grundsätzlich hinsichtlich des Reisekostenbudgets des Landes für die Lehrkräfte.